

Pressemitteilung

Zukunftskonferenz Textilstrategie: Sozialer Sektor, Politik und Wirtschaft im Dialog zur Zukunft der textilen Kreislaufwirtschaft

Berlin, 05.03.2026

Mehr als 80 Vertreterinnen und Vertreter aus gemeinnützigen Organisationen der Alttextilsammlung und Wiederverwendung, aus Bundes- und Landesministerien, aus der Textil- und Entsorgungswirtschaft sowie aus Fachverbänden kamen heute im Deutschen Architektur Zentrum in Berlin zur Zukunftskonferenz Textilstrategie des Dachverbands FairWertung e.V. zusammen.

Im Mittelpunkt stand die nationale Umsetzung der überarbeiteten EU-Abfallrahmenrichtlinie und die Einführung eines Systems der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) für Textilien. Ziel der Veranstaltung war es, regulatorische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Alttextilsammlungen und den sozialen Sektor zu diskutieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Konferenz war bewusst dialogisch angelegt. Neben Impulsvorträgen standen Diskussionsrunden und eine Podiumsdiskussion im Vordergrund. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutierten gemeinsam über Sammlung, Sortierung, Ökomodulation, Umweltziele sowie Kooperationen im künftigen Textilsektor.

In seinem Grußwort machte Anton Vaas, Vorsitzender des Dachverbands FairWertung e.V., deutlich, dass der gemeinnützige Sektor seit Jahrzehnten eine tragende Rolle in der Sammlung und Wiederverwendung gebrauchter Textilien einnimmt und heute bereit ist, die Kreislaufwirtschaft aktiv mitzugestalten. Zugleich verwies er auf die aktuelle Marktkrise, die viele gemeinnützige Sammlungen wirtschaftlich stark unter Druck setzt.

„Wenn wir wollen, dass ein künftiges EPR-System auf funktionierenden Strukturen aufbauen kann, müssen wir jetzt handeln: durch kurzfristige Stabilisierung der bestehenden Sammlungssysteme und durch eine zügige Einführung der erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien.“

Das Grußwort für die kurzfristig erkrankte Ministerialdirigentin Dr. Silke Karcher, Leiterin der Unterabteilung Kreislaufwirtschaft im Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, übernahm Dr.

Holger Thärichen, Geschäftsführer des Verbands Kommunalen Unternehmen (VKU).

Dabei verwies Thärichen auf die Bedeutung aller beteiligten Akteure für eine tragfähige Ausgestaltung des Systems und würdigte den wichtigen Beitrag des sozialen Sektors zur Vorbereitung zur Wiederverwendung. Darüber hinaus bekräftigte er die Position seines Verbandes für eine kommunal-gemeinnützige Sammlungshoheit in einem zukünftigen EPR-System im Textilbereich.

In seiner Keynote hob Thomas Ahlmann, Geschäftsführer des Dachverbands FairWertung e.V., hervor, dass textile Kreislaufwirtschaft kein reines Entsorgungssystem sei, sondern ein Zusammenspiel vieler Entscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die bestehende gemeinnützige Infrastruktur aus Sammlung, Sortierung und Wiederverwendung sei etabliert, effizient und gesellschaftlich akzeptiert und müsse daher im künftigen EPR-System gezielt gestärkt und integriert werden.

„Damit die sozial-ökologische Infrastruktur gemeinnütziger Organisationen auch im künftigen System der EPR erhalten bleibt, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen für ihren Zugang zur Sammelinfrastruktur – etwa in Form einer reservierten Mindestquote von z.B. 35%“, betonte Thomas Ahlmann.

Im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten unter anderem Florian Bilic MdB (CDU) und Julia Schneider MdB (Bündnis 90/Die Grünen) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis und Wirtschaft die politischen Weichenstellungen für ein nationales Textil-Gesetz. Beide Bundestagsabgeordneten unterstrichen die Bedeutung einer verlässlichen gesetzlichen Ausgestaltung und die Notwendigkeit, ökologische Zielsetzungen mit sozialer und wirtschaftlicher Tragfähigkeit zu verbinden.

„Die Einführung der Erweiterten Herstellerverantwortung im Textilbereich sollte sich an einem ausgewogenen Verständnis von Nachhaltigkeit orientieren – sozial, ökologisch und ökonomisch. Bestehende Strukturen sollten gestärkt und weiterentwickelt werden, während Doppelstrukturen vermieden werden müssen. Es braucht dafür klare Zuständigkeiten im System.“ Florian Bilic MdB

"Die Erweiterte Herstellerverantwortung für Textilien muss jetzt schnell kommen und als Einstieg in eine echte Kreislaufwirtschaft genutzt werden. Dafür brauchen wir starke Sammel- und Sortierstrukturen, die für ihren Erhalt jetzt die klare Unterstützung der Politik benötigen." Julia Schneider MdB

Pressemitteilung



Der Dachverband FairWertung e.V. versteht sich in diesem Prozess als konstruktiver Partner von Politik und Wirtschaft. Ziel ist es, gemeinsam eine sozial-ökologische Kreislaufwirtschaft zu gestalten, die ökologische Wirksamkeit, soziale Verantwortung und ökonomische Tragfähigkeit miteinander verbindet.

Der Dachverband FairWertung e.V. vertritt bundesweit über 150 gemeinnützige Organisationen, die Alttextilien sammeln, sortieren und wiederverwenden. Mit seiner Arbeit setzt sich FairWertung für Transparenz, Qualität und gemeinwohlorientierte Strukturen in der textilen Kreislaufwirtschaft ein.

Hintergrundinformationen:

Der Dachverband FairWertung e.V. vertritt bundesweit über 150 gemeinnützige Organisationen, die Alttextilien sammeln, sortieren und wiederverwenden. Mit seiner Arbeit setzt sich FairWertung für Transparenz, Qualität und gemeinwohlorientierte Strukturen in der textilen Kreislaufwirtschaft ein.

Der Dachverband FairWertung e.V. versteht sich in diesem Prozess als konstruktiver Partner von Politik und Wirtschaft. Ziel ist es, gemeinsam eine sozial-ökologische Kreislaufwirtschaft zu gestalten, die ökologische Wirksamkeit, soziale Verantwortung und ökonomische Tragfähigkeit miteinander verbindet.

Pressekontakt:

Thomas Ahlmann

Tel.: 0160-1607924

E-Mail: ahlmann@fairwertung.de

www.fairwertung.de | altkleiderspenden.de